

Vorstand und Direktmitglieder  
Geschäftsführer der Mitgliedsverbände

**Nachrichtlich:**

Ausschuss Bauwirtschaft und Logistik  
Ausschuss Energie  
Ausschuss Rohstoffe  
Ausschuss Steuern  
Ausschuss Umwelt

16. März 2022  
Bt/en/ak

## **Aktuelle bbs-Studien: Volkswirtschaftliche Bedeutung der Baustoffindustrie / Primärbaustoffsteuern**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der bbs hat zur Untermauerung seiner Faktenbasis für die politische Kommunikation zwei Studien erstellen lassen. Zum einen geht es um die Arbeitsplatz- und Wertschöpfungseffekte der Baustoff-Steine-Erden-Industrie und zum anderen um die Wirkung von Primärbaustoffsteuern am Beispiel von Großbritannien und Schweden.

*DIW econ-Studie „Volkswirtschaftliche Bedeutung der Baustoff-Steine-Erden-Industrie einschließlich indirekter und induzierter Effekte“*

Die Baustoff-Steine-Erden-Industrie ist mit ihren 177.000 direkt Beschäftigten (inkl. kleine Unternehmen sowie nicht sozialversicherungspflichtige tätige Personen) volkswirtschaftlich im Vergleich der Industriesektoren ein mittlerer Player. Ebenfalls zu berücksichtigen sind allerdings indirekte Arbeitsplatz- und Wertschöpfungseffekte durch von der Branche bezogene Vorleistungen (z.B. Vorprodukte, Energie, Wasser, Transport- oder Beratungsdienstleistungen) sowie induzierte Effekte, die durch Konsumausgaben der Beschäftigten in der Steine-Erden-Industrie und der indirekt verbundenen Branchen entstehen. Diese wurden im Rahmen der Studie durch das DIW econ (Tochterunternehmen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin) erstmals für den Sektor insgesamt erhoben. Unter Einbeziehung der indirekten und induzierten Effekte steht die Baustoff-Steine-Erden-Industrie demnach für über 500.000 Beschäftigte und fast 34 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und damit für mehr als 1% der Arbeitsplätze bzw. Wertschöpfung in Deutschland. Damit entfallen auf jeden Arbeitsplatz in der Baustoff-Steine-Erden-Industrie indirekt bzw. induziert zwei weitere Arbeitsplätze in anderen Sektoren. Exemplarisch wurden darüber hinaus am Beispiel des Hochbaus (Neubau) die von der Baustoff-Steine-Erden-Industrie „abhängigen“ nachgelagerten Arbeitsplätze ermittelt.

*IW-Studie „Primärbaustoffsteuern“*

Die Einführung von Rohstoffsteuern wird u.a. durch das Umweltbundesamt und einige Umweltorganisationen gefordert, um die Ressourcenproduktivität zu steigern und das Baustoffrecycling voranzutreiben. Aus mehreren Gründen hat die Bundesregierung bisher auf Primärbaustoffsteuern verzichtet. Da abseits der Befürworter recht wenig ökonomische Expertise besteht, die die Lenkungswirkung solcher Steuern hinterfragt, hat das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Rahmen einer durch den bbs beauftragten Kurzstudie die Erfahrungen mit Primärbaustoffsteuern in Großbritannien und Schweden untersucht. Beide Länder gelten bei Befürwortern des Instruments als Vorbilder. Das IW ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Steuer in beiden Ländern nicht sonderlich effektiv und effizient wirkt und die Lenkungswirkung somit fragwürdig ist. Es bestehen konkurrierende Maßnahmen und zielgenauere Instrumente (z.B. das Abfallrecht), zudem sind unerwünschte Effekte zu sehen (z.B. höherer Energieverbrauch bei Substitutionsbaustoffen). Die Zweifel des bbs wurden damit bestätigt.

Beide Studien sind wertvolle Instrumente für die politische Kommunikation. Bei Bedarf kann die Primärbaustoffsteuer-Studie zu einem späteren Zeitpunkt erweitert und somit auch zusätzliche Expertise zu diesem Thema beim IW aufgebaut werden.

Die Studien erhalten Sie beigelegt (Volkswirtschaftliche Effekte = **Anlage a**, Primärbaustoffsteuern = **Anlage b**).

Mit freundlichen Grüßen

Bundesverband Baustoffe –  
Steine und Erden e.V.



Michael Basten  
Hauptgeschäftsführer



Christian Engelke  
Geschäftsführer Wirtschaft

**Anlagen**